

FWG befürwortet
BSV-Trägerschaft
fürs Jugendheim

GIERATH (gt) Die FWG-Fraktion unterstützt den Vorschlag des Bürger-schützenvereins (BSV) Gierath, das Jugendheim der katholischen Kirche in Trägerschaft zu übernehmen: Das erklärt jetzt FWG-Fraktionsvorsitzender Gerolf Hommel. Wie berichtet, will die Kirche das in die Jahre gekommene Jugendheim in Gierath aufgeben, das dazu gehörende große Grundstück für den Wohnungsbau verkaufen und mit dem Erlös ein neues Heim bauen. Der BSV Gierath-Gubberath hat sich, wie berichtet, jetzt zum Sprecher der Gegner dieser Pläne erklärt und eine Trägerschaft in Vereinsregie angeregt. Hommel spricht sich dafür aus, keine Bebauung hinter dem heutigen Jugendheim zuzulassen und einer Übernahme des Jugendheimes durch einen oder mehrere Vereine als Träger zuzustimmen. „Wir würden bei einer Trägerschaft im Rat beantragen, dass es eine Anschubfinanzierung gibt, um das Jugendheim auf Vordermann zu bringen. Laufende Kosten, Reparaturen und Ähnliches müssten der oder die Träger übernehmen“, sagt der FWG-Chef und regt an: „Außerdem soll das Jugendheim dann Bürgern und Vereinen zur Miete zur Verfügung stehen, um zum Beispiel Jubiläumsveranstaltungen, Kinderkommunion, Trauerfeiern und ähnliches abzuhalten.“

MELDUNGEN

Pfarrer Clancett spricht
wieder im Sonntagsradio

JÜCHEN (NGZ) Der Jüchener Pfarrer Ulrich Clancett ist jetzt wieder bei WDR 4 in der Reihe „Sonntagskirche“ jeweils ab 8.55 Uhr zu hören. Am 2. Juli spricht Clancett im Radio über das Thema „Grand Depart – am Schluss der Teufelslappen“, am 9. Juli über „Wer weiß, ob es wahr ist...“. Am 16. Juli befasst er sich mit der „Ernte“, am 23. Juli mit dem Thema „Der Geist und die Schwachheit“, und am 30. Juli geht es bei ihm um den „Schatz im Acker“. WDR 4 ist in Jüchen über Kabel, Internet und Satellit und auf UKW zu empfangen: 101,3 MHz oder 93,9 MHz.

Sebastianer laden zum
Seniorenkaffee ein

ALDENHOVEN (NGZ) Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Aldenhoven lädt zum nächsten Seniorenkaffee ein. Er findet, wie immer, am ersten Mittwoch im Monat statt, diesmal am 5. Juli, ab 15.30 Uhr, in der Alten Schule in Aldenhoven. Die Veranstaltung ist für die Besucher kostenfrei.

Kolonialzeit-Uniformen im Kreuzfeuer

Die Uniformen des Schützenzugs „Kaiserbüffel“ aus der Kolonialzeit in Namibia sorgen für Dispute in Bedburdyck. Sie seien als Mahnung gemeint, nicht zur Verherrlichung des Völkermordes an den Herero, sagt der Zug-Chef.

VON GUNDHILD TILLMANN

BEDBURDYCK-STESSEN Ein Schützenzug, die „Kaiserbüffel“ aus Gierath, die jetzt Premiere beim Schützenfest in Bedburdyck-Stessen hatten, scheidet wegen seiner Kleidung die Geister. Die fünf Mitglieder tragen eine Uniform in Anlehnung an die Schutztruppen der Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika, dem heutigen Namibia. Diese Truppen und insbesondere ihr Befehlshaber Lothar von Trotha werden für den Mord an 80.000 Herero und Nama verantwortlich gemacht.

Der Schützenzug „Kaiserbüffel“ wurde bereits 2005 in Gierath gegründet. Anstoß an ihren Uniformen nehmen jetzt zum ersten Mal öffentlich Bürger aus Bedburdyck: „Mich wundert es, dass der Bürgerschützenverein so einen Zug aufnimmt“, sagt ein Beschwerdeführer aus Bedburdyck. Ein weiterer meint: „Es fällt mir schwer, den Zug zu akzeptieren.“ (Die Anwohner sind der Redaktion bekannt, wollen aber namentlich nicht genannt werden.) Sie nehmen Anstoß an der Uniform, allzumal sogar der Deutsche Bundestag die Verantwortlichkeit Deutschlands für den Völkermord in Namibia anerkannt und sich die Nachfahren von Lothar von Trotha bei den Herero-Nachfahren persönlich entschuldigt haben.

Auf diesen Sachverhalt verweist auch Regionadekan und Schützenfreund Ulrich Clancett, der beim Aufmarsch der „Kaiserbüffel“ in Bedburdyck nachdenklich geworden sei: „Man sollte den Schützenzug nicht an den Pranger stellen, aber mit den Mitgliedern mal darüber reden, ob sie mit ihrer Uniform nicht vielleicht die falschen Signale setzen“, sagt Clancett. Diesen Rat würde er übrigens Bruderschafts-



Der Schützenzug „Kaiserbüffel“ aus Gierath muss sich jetzt wegen seiner Uniform aus der Kolonialzeit rechtfertigen, mit der er erstmalig in Bedburdyck beim Schützenfest aufgetreten ist.

NGZ-FOTO:
LOTHAR BERN

und Bürgerschützen gleichermaßen geben: „Es geht um die öffentliche Wahrnehmung.

Der Bedburdycker Schützenchef Stefan Justen sagt aber, er habe mit den „Kaiserbüffeln“ über deren Uniform gesprochen, bevor sie jetzt erstmalig in Bedburdyck-Stessen mitmarschiert seien: „Das sind alles ehrenwerte Leute, die tragen diese Uniform zur Mahnung dafür, dass so etwas wie mit den Hereromorden nicht mehr passieren darf“, sagt Justen und verweist auf ein Beispiel aus Münster: „Da marschiert sogar ein Schwarzhäutiger in der Schutztrup-

INFO

Von Gierath nach
Bedburdyck gezogen

Die „Kaiserbüffel“ wurden 2005 als Schützenzug in Gierath gegründet. Nach einem Streit mit dem dortigen Verein wechselten sie jetzt zum BSV Bedburdyck-Stessen.

Mitglieder Joachim Heikamp (Zug-Chef), Sven Lange, Alexander Brüllin, Patrick Lange und Jens Kunkel

penuniform mit beim Schützenfest.“ Die Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialzeit führt zum Beispiel in Düsseldorf jetzt dazu, dass sogar alle Straßen, deren Namen an diese Zeit erinnern, umbenannt werden. Auf ihrer Homepage zitieren die „Kaiserbüffel“ indes noch unter anderem aus „Deutschlands Weg zur Kolonialgeschichte aus dem Jahr 1934.“ Zug-Chef Joachim Heikamp sagt dazu aber: „Wir wollen keinen Völkermord verherrlichen. Wir verstehen unsere Uniform als Mahnung,“, bestätigt er den BSV-Chef. Die Home-

page wolle der Schützenzug überarbeiten und noch klarer machen, dass er sich von den Verbrechen an den Herero distanzieren. Heikamp sagt aber auch: „Wir haben unser Auftreten in Bedburdyck teilweise wie ein Speißenlaufen empfunden.“ Dabei gebe es doch Schützenzüge mit den Uniformen aus Deutsch-Süd-West in Dormagen, Meerbusch-Büderich und alleine drei in Düsseldorf. „In Gierath haben wir zwölf Jahre lang ohne Anstoß diese Uniform getragen. Sie hatten da auch Tradition, die auf einen Afrikaheimkehrer zurückging.“

Bedburdyck feiert Königspaar fürs Jubiläumsjahr

Beim Krönungsball stellte sich das neue Königspaar vor, das den 150. Vereinsgeburts-tag im nächsten Jahr begleitet.

BEDBURDYCK (barni) Das Schützenfest des Bürgerschützenvereins Bedburdyck-Stessen 1868 endete mit einem stimmungsvollen Krönungsabend. Trotzdem war nicht vergessen, dass die Schützen jetzt zwei Mal hintereinander zittern mussten, bis sich jemand bereit erklärte, den Königsvogel abzuschießen. Der Geschäftsführer des Vereins, Hans-Josef Winzen, hielt deshalb so etwas wie eine Ruck-Rede. Seine Kernaussage: „Es muss ein Umdenken in unserem Verein erfol-

gen. So wie wir jedes Jahr in den einzelnen Zügen einen Zugkönig ermitteln, so selbstverständlich muss es wieder werden, dass sich Schützenkameraden in den Wettkampf um die Schützenwürde begeben.“

Der Verein hat derzeit 270 Schützen. Präsident Stefan Justen bedankte sich bei dem scheidenden Königspaar Andreas und Doris Offermann. Er erinnerte aber auch daran, dass sich zum Vogelschuss 2016 zunächst niemand gemeldet hatte. Trotzdem fiel seine Bilanz sehr posi-

tiv aus: „Ihr habt den Verein würdig vertreten.“ Andreas Offermann wurde wenig später mit stehenden Ovationen verabschiedet. Hans-Peter Pelzer sang sein selbst getextetes Lied „Stebber“, ein Loblied auf Stessen und Bedburdyck.“

Dass der Landrat Hans-Jürgen Petrusche zu den vielen Festgästen gehörte, dürfte das neue Königspaar schwer an ihren Job erinnern haben: König Franz-Josef Ohmen war bis zu seinem Eintritt in den Vorruhestand Leiter der Bußgeld-

stelle, die Königin steht immer noch in Diensten der Kreisverwaltung. Franz-Hubert Ohmen (63) hat den Verein in letzter Sekunde vor der Blamage bewahrt, dass zum 150-jährigen Jubiläum 2018 ohne König hätte gefeiert werden müssen. Der Geschäftsführer sagte erleichtert: „Et es ad widder ens joot jejange.“ Und er verriet die Hobbys der Regenten: „Sie reisen gerne, fahren regelmäßig mit ihren E-Bikes, die Königin geht regelmäßig zur Gymnastik, schwimmt und betreibt Nordic-

Walking, während der König gerne die Spiele von Borussia Mönchengladbach verfolgt.“ Hans-Josef Winzen und seine Frau Monika werden das neue Königspaar, das diese Rolle bereits 2011/2012 übernommen hatte, als Königsadjutantenpaar unterstützen. Der Sohn des Königspaares, Tim Ohmen und seine Lebensgefährtin Hannah Lambertz bilden das eine, Mathias Davertzhoven und Andrea Meurer das andere Ministerpaar. Königszug ist der Jägerzug „Almenrausch“.

RP ONLINE

SPRACHENKULTUR

Unser heutiger Partner:

REINER DAUBACH

RP-Kaufdown – die große Rückwärts-Auktion! Heute auf www.RP-Kaufdown.de:



Italienisch in Florenz -
exklusives XL-Wochenende für
1 Person (Fr. bis So.)



Crashkurs in Englisch/
Business English
oder Intensivkurs Italienisch

Heute mit bis zu 60 % Rabatt! Jetzt ersteigern und sparen: www.RP-Kaufdown.de